

LOTTO 6 aus 49
 Jackpot **22** Mio. €
 Gewinnwahrsch. LOTTO 6aus49 = 1:140 Mio.
 Spieltickets ab 10 Jahren
 Glücksspiel kann süchtig machen

Saarbrücker Zeitung

LOTTO Spiel 77
 Jackpot **5** Mio. €
 Gewinnwahrsch. Spiel 77 = 1:10 Mio.
 Kartenzus. Hotline 0800 1 37200
 Infos unter www.saarlotto.de

GEGRÜNDET 1761

FREITAG, 7. JUNI 2013

WWW.SAARBUECKER-ZEITUNG.DE

Jugendpreis geht an Nachwuchs des Freisener DRK

Lokalteil St. Wendel > Seite C 3

Franck Ribéry bleibt Bayern treu

Sport > Seite D 1



Foto: ddp - imago

Wie das Saarland den Autor Gustav Regler feiert

Kultur > Seite B 5

Saarländer erstreitet Geld für Homo-Paare

Verfassungsgericht stellt Lebenspartner bei der Steuer mit Eheleuten gleich

Das Bundesverfassungsgericht hat erneut die Rechte von Homosexuellen gestärkt: Wenn sie in einer eingetragenen Partnerschaft leben, haben sie Anspruch auf dieselben Steuervorteile wie Ehepaare.

Karlsruhe/Saarbrücken. Neuer Rüffel aus Karlsruhe für die Bundesregierung: Der Staat muss Homo-Paaren dieselben Steuervorteile wie beim Ehegatten-Splitting gewähren. Das entschied das Bundesverfassungsgericht in einem gestern veröffentlichten Beschluss. Damit maßregelten die Richter zum wiederholten Mal die Koalition in Sachen Gleichstellung Homosexueller. Erstritten hatte das Urteil unter anderem der Sprecher des Lesben- und Schwulenverbands im Saarland, Hasso Müller-Kittnau. Als einer von drei Klägern zeigte er sich hoch zufrieden mit dem Richterspruch. „Wir haben rundum Recht bekommen“, sagte er zur SZ. Die erste Klage in dieser Sache hatte er bereits 2002 beim Saar-Finanzgericht angestrengt.



Hasso Müller-Kittnau

tigen Regelungen im Einkommensteuergesetz seien verfassungswidrig, heißt es in ihrem Beschluss (Az: 2 BvR 909/06). Die Richter verlangen die Änderung der Steuer-gesetze rückwirkend zum 1. August 2001 – seither gibt es in Deutschland eingetragene Lebenspartnerschaften.

Das Saarland macht nun Druck auf die schnelle Umsetzung des Karlsruher Urteils. Familienminister Andreas Storm (CDU) kündigte einen entsprechenden Antrag bei der laufenden Konferenz mit seinen Länder-Kollegen an. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Scharnberger (FDP) sagte, die steuerliche Gleichstellung von Homo-Ehen sei noch vor der Bundestagswahl umsetzbar. Ihre Partei sprach von einem „Schuss vor den Bug der Union, die sich in dieser Frage als Blockierer erwiesen“ habe. Die CDU hatte noch beim Parteitag im Dezember eine solche steuerliche Gleichstellung abgelehnt. Derweil beantragten die Fraktionen von SPD und Grünen, schon heute im Bundestag über einen entsprechenden Gesetzentwurf des Bundesrats zu debattieren. Die Linke-Politikerin Barbara Höll sprach von einer „Watschen aus Karlsruhe“. > Seite A 3: Berichte, Interview, A 4: Meinung dpa/red

Durch das Ehegatten-Splitting wird die Steuerbelastung von Verheirateten gesenkt. Nach Auffassung der Karlsruher Richter sollen davon auch Schwule und Lesben mit eingetragener Partnerschaft profitieren. Die derzeit

Saarländer im Kampf gegen Hochwasser an der Elbe



An der Elbe statt an der Saar: Rund 100 Helfer des Technischen Hilfswegs (THW) aus dem Saarland kämpfen in Sachsen gegen das Hochwasser. Bei Torgau stapelten sie gestern tausende Sandsäcke. Während im Süden und Osten Deutschlands teilweise die Pegel sinken und das Ausmaß der Zerstörung offenbar, rüstet sich der Norden für die heranrollende Flut. > Seiten B 1, D 6: Berichte FOTO: THW

Auto-Zulieferer Eberspächer will 300 Jobs in Neunkirchen streichen

Neunkirchen. Nach einem spürbaren Gewinnrückgang will der Auto-Zulieferer Eberspächer in seinem Neunkircher Werk 300 der derzeit 1950 Arbeitsplätze abbauen. Auch betriebsbedingte Kündigungen schloss die Geschäftsführung nicht aus. Der Grund für diesen Schritt sei die schwache Nachfrage nach den in Neunkirchen produzierten Abgasanlagen. Das Werk schreibe seit geraumer Zeit rote Zahlen. Die IG Metall bestreitet die mangelnde Auslastung des Standorts. > Seite A 7: Bericht, Meinung ts

Korruptionsverdacht bei Uni-Bau in Homburg

Saarbrücken. Wegen massiver Korruptionsvorwürfe haben Ermittler gestern einen Völklinger Bauunternehmer verhaftet. Er soll Mitarbeiter der Bauplanung und Bauaufsicht bestochen haben, damit diese überhöhte Rechnungen für Arbeiten an der Homburger Uniklinik abzeichnen. Der Schaden könnte laut Staatsanwaltschaft sechsstellig sein. > Seite B 1: Bericht kir

Koalition bewegt sich im Streit um Saar-Beamte

Saarbrücken. In die Debatte um mehr Geld für die 31 000 Beamten und Pensionäre im Land kommt Bewegung. Die Landesregierung signalisiert vor ihrem Spitzengespräch mit den Gewerkschaften Kompromissbereitschaft. Unter bestimmten Bedingungen ist sie bereit, für 2013 und 2014 über das im Haushalt eingeplante Plus von zusammen 3,5 Prozent hinauszugehen. > Seite B 2: Bericht kir

Jede vierte Klinik in Deutschland von Pleite bedroht

Berlin/Saarbrücken. Mehr als jedem vierten Krankenhaus in Deutschland droht die Pleite. 13 Prozent der Kliniken sahen sich 2011 erhöhter Insolvenzgefahr ausgesetzt, weitere 14 Prozent galten als leicht gefährdet, wie der neue Krankenhaus-Rating-Report des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung belegt. Für 2012 sieht die Studie ähnlich schlechte Zahlen. 2010 seien dagegen noch weniger als zehn Prozent der Häuser akut gefährdet gewesen. Am besten stehen der Studie zufolge die Kliniken in Ostdeutschland da, gefolgt von den Häusern in Rheinland-Pfalz und im Saarland sowie in Nordrhein-Westfalen. Gerade im Saarland ist allerdings der Anteil der Krankenhäuser besonders hoch, die einen Jahresverlust ausweisen. Er liegt bei mehr als 40 Prozent. > Seite A 2: Berichte ajf

HEUTE MIT SZ-Extra Immobilien

SCHNELLE SZ

POLITIK

Geheimdienst sammelt Daten von US-Bürgern

Der US-Geheimdienst sammelt Telefonaten von Millionen Bürgern. Das bringt Präsident Obama in Not. > Seite A 2

De Maizière will bis 2017 weitermachen

Ungeachtet der Drohnen-Affäre will Verteidigungsminister Thomas de Maizière bei einem Wahlsieg bis 2017 im Amt bleiben. Sein Rückhalt im Land schwindet aber. > Seite A 5

WIRTSCHAFT

IWF gesteht Fehler bei Griechenland-Rettung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) räumt Fehler bei der Griechenland-Rettung ein. Die Wirtschaft sei zu wenig angekurbelt worden. > Seite A 7

SAARLAND

Wie Facebook-Partys nicht mehr eskalieren

Ein neuer Leitfaden hilft Behörden beim Umgang mit Facebook-Partys. So sollen die Spontanfeiern nicht mehr eskalieren. > Seite B 1

Streit um Protokolle öffentlicher Ausschüsse

Bürger sollen sich Protokolle öffentlicher Anhörungen in Landtagsausschüssen bald bestellen können. Doch die Opposition will mehr. > Seite B 2

SPORT

Reifen-Affäre geht in die nächste Runde

Der Streit in der Formel 1 zwischen Mercedes, dem Reifenhersteller Pirelli und dem Weltverband Fia geht vor Gericht weiter. > Seite D 2

PANORAMA

Skandal um erkaufte Abitur in Russland

Die zentrale Abiturprüfung in Russland wird immer mehr zur Riesen-Schummellei. Prüfungsergebnisse werden häufig gekauft. > Seite D 5

PRODUKTION DIESER SEITE:
 MONIKA KÜHBORTH
 STEFANIE MARSCH

Anzeige

Sparkassen-Finanzgruppe

Einfach und schnell: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung. Infos unter www.privatkredit-saar.de oder in Ihrer Geschäftsstelle.

Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihrem Wunsch Wirklichkeit. Wenn's um Geld geht - Sparkasse.

Schäuble ist heißer Kandidat für „Sprachpanser des Jahres“

Dortmund. „There will be no Staatsbankrott.“ Aussagen wie diese von Wolfgang Schäuble bezeichnen der Verein Deutsche Sprache (VDS) als „unbeholdene Exkursionen ins Englische“ und nominierte den Bundesfinanzminister für den zweifelhafte Titel „Sprachpanser des Jahres“. „Selbst wenn Simultanübersetzer bereitstehen, quält er seine Umgebung mit einem seltsamen schwäbisch-englischen Sprachgemisch und fällt damit allen Versuchen in den Rücken, Deutsch als echte Arbeitssprache glaubhaft in der EU zu verankern“, heißt es auf dem Stimmzettel, den die 36 000 Mitglieder des VDS erhalten. Ein weiterer Kandidat ist ausgerechnet der Duden – für das „gedankenlose Aufnehmen dummer Anglizismen“ wie „Eyecat“, „downloaden“ oder „Sale“. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Nikolaus Schneider, ist für die Weihnachtsaktion „Merry Christmas“ nominiert. red



Wolfgang Schäuble

Grafik des Tages: Auswanderer

Beliebteste Ziele der Bundesbürger, die 2012 ihre alte Heimat verlassen haben

Schweiz	20826
USA	12803
Österreich	11022
Großbritannien	7802
Frankreich	6245
Polen	6180
Spanien	5997
Türkei	5459
Niederlande	3200
Australien	3154
China	2928
Kanada	2692
Italien	2481

SZ-INFOGRAFIK/SHB/QUELLE: DEST/STAT/IGLOUS/STOS

HEUTE MIT



WETTER

FR 23/10
 SA 23/14
 SO 19/14

Nach einem sonnigen Start nehmen Quellwolken überhand. Sie bringen später örtlich kräftige Schauer und Gewitter, teils droht Hagel. Die Luft erwärmt sich bis auf 23 Grad.

KONTAKT

www.saarbruecker-zeitung.de
 Tickets: (06 81) 502 55 22
 bei ihrer SZ vor Ort oder online unter www.sz-kartenverkauf.de
 Abo-Service: (06 81) 502 502
 Privatanzagen: (06 81) 502 503
 E-Mail: sz-service@sz-sb.de
 Fax: (06 81) 502 509
 Redaktion: (06 81) 502 504
 Ressort Themen des Tages
 Tel: (06 81) 502 22 12
 Fax: (06 81) 502 20 59
 E-Mail: themen@sz-sb.de

ANZEIGE



LESER-REPORTER

Werden Sie unser Leser-Reporter und schicken Sie uns Ihre Tipps
 als Sprachnachricht an: (06 81) 59 59 800
 aus dem Ausland: (0049 681) 59 59 800
 per E-Mail: leser-reporter@sol.de

ZITAT

„Wir werden gut von Karlsruhe regiert.“

Grünen-Fraktionsgeschäftsführer Volker Beck nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Ehegatten-Splitting für Homosexuelle

Nummer 129 / G 6028
 Ausgabe St. Wendel
 Einzelpreis Deutschland 1,60 €
 Frankreich 1,70 € / Luxemburg 1,80 €
 numéro de CCPAP: 0316 U 87718





Korruption am Bau: Unternehmer aus Völklingen verhaftet

Ermittler haben einen Bauunternehmer und mehrere Gehilfen verhaftet. Sie werfen dem 37-Jährigen vor, mit Schmiergeldern einen hohen Schaden angerichtet zu haben. Es geht um Arbeiten an der Homburger Uniklinik.

Saarbrücken. Korruptionsermittler der Polizei haben gestern einen 37 Jahre alten Bauunternehmer aus Völklingen und drei Gehilfen, darunter einen seiner leitenden Mitarbeiter, verhaftet. Bei dem morgendlichen Einsatz durchsuchten mehrere Dutzend Beamte zwölf Privat- und Geschäftsräume sowie eine Baustelle. Die Gruppe soll laut Staatsanwaltschaft „im Rahmen eines großen öffentlichen Bauvorhabens“ – nach SZ-Informationen an der Uniklinik Homburg – mit Schmiergeldzahlungen und Geschenken Personen, die mit der Bauplanung und Bauaufsicht betraut sind, bestochen haben, völlig überhöhte Rechnungen abzuzeichnen.

Der Schaden, der dem öffentlichen Bauträger dabei entstand, könne noch nicht genau beziffert werden, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Er liege aber möglicherweise im sechsstelligen Bereich. Zur Herkunft der Firma und weiteren Details wollte die Staatsanwaltschaft wegen laufender Ermittlungen keine näheren Angaben machen.

Den beiden verhafteten Gehilfen des Unternehmers wird vorgeworfen, konkurrierende Baufirmen bestohlen und in einem Fall einen Bagger in Brand gesetzt zu haben. So sollen von verschiedenen Baustellen, für die die Aufträge an Konkurrenzfirmen gegangen waren, Baumaterialien, Geräte und Werkzeuge gestohlen worden sein.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt zudem gegen einen – inzwischen suspendierten – Mitarbeiter ihrer eigenen Geschäftsstelle wegen des Verdachts der Verletzung des Dienstgeheimnisses. Dieser soll im Vorfeld des Einsatzes Details über die laufenden Ermittlungen verraten haben. kir

Saarländer wollen Torgau retten

Fast 100 saarländische THW-Helfer kämpfen gegen das Hochwasser an der Elbe

Das Technische Hilfswerk ist seit Anfang der Woche im Dauereinsatz in Sachsen. Dort sind Elbe und Nebenflüsse über die Ufer getreten. Die Flut-Retter kämpfen mit Sandsäcken gegen die aufgeweichten Deiche.

Von SZ-Mitarbeiter Adrian Drockur

Saarbrücken/Torgau. Im Kampf gegen die Fluten zählt jeder Helfer: Mehr als 90 Mitglieder des Technischen Hilfswerks (THW) aus dem Saarland unterstützen in Sachsen an den Flüssen Elbe und Mulde die örtlichen Flut-Retter. Aus dem Führungsfahrzeug heraus koordiniert Fridolin Wolf aus Saarwellingen die Arbeiten an verschiedenen Stellen am Deich bei Torgau an der Elbe. Neben den saarländischen THW-Helfern seien auch THWler aus Sachsen, Mitglieder der Feuerwehren und Freiwillige im Einsatz.

„Wir haben gerade mit der Deichverteidigung begonnen“, sagte Wolf gestern Mittag. „20 000 Sandsäcke werden wir bis zum Anbruch der Nacht verbauen.“ Der Deich an der Elbe sei auf einer Länge von 200 Metern aufgeweicht und werde durch die Sandsäcke verstärkt und erhöht. Am Donnerstagmittag habe der Pegel der Elbe 8,67 Meter betragen und steige noch immer. Auf über neun Meter soll der Pegel am heutigen Freitag steigen und damit die Scheitelwelle erreichen. „Noch ist kein Wasser nach Torgau eingedrungen“, sagte Wolf. Somit sind die Pumpen, die das saarländische THW mitgebracht hat, noch

nicht zum Einsatz gekommen. Das soll auch so bleiben: „Deichläufer sind 24 Stunden unterwegs. Sie suchen nach Stellen, an denen Wasser aus einem durchgeweichten Deich fließt.“

Die größte Herausforderung der Helfer sei das Ausmaß, in dem die Deiche bereits jetzt, vor dem Eintreffen der Scheitelwelle des Hochwassers, aufgeweicht seien. Werde eine weitere Stelle am Deich durchlässig, dann würde auch dort mit der Deichverteidigung begonnen werden. Wegen der höheren Gefährdung bei der starken Strömung wolle man nur im äußersten Notfall bei Dunkelheit arbeiten.

Die 20 000 Einwohner zählende Stadt Torgau am Westufer der Elbe blickt auf eine über 1000-jährige Geschichte zurück. Neben der Altstadt ist auch der größte Arbeitgeber der Stadt, ein Glaswerk, direkt am Ufer der Elbe gelegen und daher vom Hochwasser bedroht.

Die saarländische Innenministerin Monika Bachmann (CDU) lobte die Arbeit der THW-Helfer: „Auf die Einsatzbereitschaft der ehrenamtlichen Helfer des THW Saarland, die seit Tagen gegen das Hochwasser kämpfen, können wir sehr stolz sein.“

Aus Heusweiler, Friedrichsthal, Illingen und St. Ingbert waren bereits am Dienstag vier Trupps aufbrochen, teilte Helmut Cattarius aus der Saarbrücker THW-Geschäftsstelle mit. Ein Führungszug, ein Zug Elektroversorgung und zwei Züge mit Pumpen seien jetzt vor Ort. „Es sind alles Ehren-



Mit vereinten Kräften packen die THW-Helfer aus dem Saarland im sächsischen Torgau mit an: Sandsäcke sollen die Deiche verstärken und so die Stadt vor den Fluten der Elbe schützen. FOTO: THW

amtliche, die von ihren Arbeitgebern freigestellt worden sind“, sagte Cattarius. Ohne die unbürokratische Freistellung der Einsatzkräfte sei eine solche Katastrophenhilfe gar nicht denkbar.

Aus allen Teilen des Saarlandes sind seit Tagen THW-Hel-

fer im Einsatz. Helfer aus Saarwellingen etwa sind im sächsischen Grimma bei Aufräumarbeiten dabei; die Stadt war bereits 2002 überflutet worden. Laut Innenministerin Bachmann sind derzeit acht weitere THW-Ortsverbände in Alarmbereitschaft.

Luxemburger Firma investiert über fünf Millionen Euro am Bostalsee

Nohfelden. 5,3 Millionen Euro investiert die luxemburgische Gesellschaft Parador Real Estate mit Sitz in Schengen in Nohfelden-Bosen. Etwa 550 Meter vom Bostalsee entfernt entstehen 27 hochwertige Wohnungen, die zwischen 2250 und 2500 Euro pro Quadratmeter kosten und zwischen 55 und 127 Quadratmeter groß sein sollen. Seit Mai können die Häuser gekauft werden, vier Reservierungen liegen bereits vor. Baubeginn soll in diesem Herbst, Fertigstellung Ende 2014/Anfang 2015 sein. Die Wohnungen sind sowohl für Urlauber als auch für Arbeitskräfte oder als reine Kapitalanlage gedacht. „Hier wird noch sehr viel passieren“, sagte Mitgesellschafter Manfred Zonker. Mit Blick auf den Ferienpark ergänzte er: „Bosen wird sich entwickeln. Hier entstehen viele Arbeitsplätze, die Attraktionen für Freizeitaktivitäten steigen.“ him

Deutschlands schönstes Naturfoto



Das schönste Naturfoto kommt aus dem Saarland. Mit ihrem Schnappschuss einer Waldohreule im Biosphärenreservat Bliesgau hat Teresa Feld aus Mandelbachtal den Fotowettbewerb „Ehrensache Natur“ des Verbands Europarc Deutschland gewonnen. Feld setzte sich unter 75 Beiträgen bundesweit durch. Die 13 schönsten werden in einem Kalender veröffentlicht. Feld engagierte sich unter anderem als ehrenamtliche Natur- und Landschaftsführerin. FOTO: FELD/EUROPARC

Damit Facebook-Partys nicht ausarten

Innenministerium und Polizei stellen Ratgeber für Umgang mit dem Phänomen vor

Via Facebook können Nutzer ihre Freunde zu einer Party einladen. Vergessen sie aber, die Einladung als „privat“ zu markieren, können riesige Facebook-Partys entstehen. Ein neuer Ratgeber gibt Behörden Tipps für den Umgang.

Saarbrücken. Juli 2011: Über 2000 feierwütige Jugendliche und junge Erwachsene stürmen den kleinen Ort Numborn in der Gemeinde Heusweiler, die bisher größte Facebook-Party Deutschlands verursacht einen Schaden von etwa 50 000 Euro. Damit sich dies nicht wiederholt, hat das saarländische Innenministerium gestern einen Online-Ratgeber zum „Umgang mit Facebook-Partys“, Flash- und Smartmobs“ vorgestellt.

Dieser soll vor allem den Ortspolizeibehörden als Leitfaden dienen. Denn „die sogenannten Facebook-Partys entstehen sehr spontan“, erklärte Landespolizeipräsident Norbert Rupp gestern. „Der Einsatz ist vorher nicht planbar. Derjenige, der einlädt, ist zudem oft anonym.“ Auf 20 Seiten erklärt der Ratgeber deshalb nicht nur die drei Begriffe und den rechtlichen Rahmen, sondern stellt auch Handlungsoptionen für die Behörden zusammen. Beispielsweise wird erklärt, wie eine Veranstaltung korrekt aufgelöst wird. Auch ein Muster einer Lautsprecherdurchsage liegt bei. Zudem beinhaltet das Dokument Ausführungen zu Sonderfragen wie der Kos-



In Numborn geriet im Sommer 2011 eine Facebook-Party außer Kontrolle: 2000 Feierwütige folgten der offenen Einladung. FOTO: ENGEL

tenerstattung – wer haftet für die Schäden, wenn eine Facebook-Party ausartet? „Das ist schwierig zu beantworten“, sagte Rupp. „Denn der, der einlädt, ist fast nie der, der randaliert.“ So müsse im Einzelfall entschieden werden, ob der Veranstalter als „Zweckveranlasser“ gilt, also ob er eine Gefahr zumindest billigend in Kauf nehme, heißt es in dem Ratgeber. Wie man einen anonymen Veranstalter ermitteln und mit ihm Kontakt aufnehmen kann, fehlt jedoch in dem Dokument.

Innenministerin Monika Bachmann (CDU) betonte bei der Vorstellung, dass man solche Veranstaltungen nicht kriminalisieren wolle. „Die jungen Leute sollen feiern“, sagte sie. „Es soll dabei aber für andere Menschen kein

Schaden entstehen.“

Der Leitfaden gilt auch für Flashmobs und Smartmobs. Das sind öffentliche Aktionen wie Tänze oder Proteste, die sich nach Minuten wieder auflösen. Probleme seien bei den insgesamt neun Flashmobs, die es im Saarland seit 2012 gab, noch nicht aufgetreten. „Zum größten Flashmob in der Region kamen aber 1100 Menschen“, sagte Rupp. „Da muss die Polizei vorbereitet sein.“ Der Ratgeber, so Bachmann, helfe auch Veranstaltern von Partys und Flashmobs, auf der rechtlich sicheren Seite zu sein. Interessierte finden die Broschüre im Internet. pal

www.kommunales.saarland.de

SCHNELLE SZ

Auf diesen Strecken blitzt heute die Polizei

Saarbrücken. Die Polizei hat für heute folgende Geschwindigkeitskontrollen angekündigt: Im Stadtbereich Saarbrücken, auf der L 126 zwischen Quierschied und St. Ingbert, auf der L 157 zwischen Weiskirchen und Losheim, auf der A 8 zwischen dem Dreieck SaarLouis und Heusweiler und auf der A 62 zwischen dem Dreieck Nonnweiler und Rheinland-Pfalz. red

www.polizei.saarland.de

Saar-Uni widmet sich der Historie Europas

Saarbrücken. An der Universität des Saarlandes hat gestern das Zentrum für Historische Europastudien im Saarland (ZHEUS) eröffnet. Mit dem ZHEUS will die Uni ihren Europa-Schwerpunkt stärken. Das Zentrum soll die historischen Europastudien koordinieren, eine Kommunikationsplattform zwischen den Fächern schaffen sowie Forschungsprojekte organisieren. Geplant sind Fachtagungen, Vorträge und Ringvorlesungen, wofür auch Gastwissenschaftler eingeladen werden sollen. Geleitet wird das Zentrum von einem fächerübergreifenden Direktorium. red

Linke fordert „Deutsch für Mediziner“

Saarbrücken. Die Linksfraktion im Landtag des Saarlandes fordert, Sprachtests für Ärzte aus dem Ausland zur Pflicht zu machen. Sie schließt sich dabei einer Forderung der Ärztekammer an (die SZ berichtete). Die Medizinische Fakultät der Saar-Universität und die Ärztekammer sollten ein verpflichtendes Trainings- und Fortbildungsprogramm speziell für ausländische Mediziner entwickeln. red

Baubeginn für City-Center verlängert

Völklingen. Der Völklinger Stadtrat hat am Donnerstagabend die Frist für den Baubeginn beim City-Center um neun Monate verlängert. Damit erhält der Investor Gelegenheit, bis zum 1. April 2014 mit der Umsetzung seiner verkleinerten Version zu beginnen. Die Verkaufsfläche soll von 9500 auf 6000 Quadratmeter schrumpfen. red

KULTUR

Sonderseite zu Gustav Regler

Vor 50 Jahren starb der Merziger Schriftsteller Gustav Regler. Heute wird in Saarbrücken ein Bühnenstück über sein Leben uraufgeführt. > Seite B 5

Produktion dieser Seite:

Ute Klockner, Sophia Schülke
Daniel Kirch

Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41
Fax: (06 81) 5 02 22 19
E-Mail: politik@sz-sb.de

Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter),
Dr. Daniel Kirch (kir, komm. stellv. Leiter),
Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter),
Norbert Freund (nof),
Ute Klockner (ukl),
Christine Koch (ko),
Johannes Schleuning (jos),
Gerhard Franz (gf, Reporter)

Landesmittel für Kindergarten in Primstal auf dem Weg

Nonnweiler. In fünf Kindertagesstätten im Kreis St. Wendel könnten 50 weitere Krippenplätze entstehen. Was fehlt, sind die Zuwendungsbescheide vom Land (wir berichteten). In einem Fall hat sich nun etwas getan. „Für die Kindertagesstätte in Primstal ist der Bescheid unterschrieben und in der Post“, informiert Franz Josef Barth (SPD), Bürgermeister der Gemeinde Nonnweiler. Den ganzen Mai über habe die Verwaltung darauf gewartet. Magnus Jung, Ortsvorsteher von Kastel, habe vor Ort quasi wöchentlich vorgesprochen und sich sehr engagiert. Was die Krippenplätze betrifft, hinkt die Gemeinde Nonnweiler hinterher. „Bis 2009 hatte die CDU die Mehrheit. Der damalige Bürgermeister lehnte den Ausbau der Krippenplätze ab“, sagt Barth. Er selbst habe jetzt das Problem, Kindergärten ausbauen zu müssen und das, obwohl die finanzielle Lage auch in der Gemeinde Nonnweiler nicht rosig ist. „In Otzenhausen und Braunshausen haben wir schon Krippenplätze aufgestockt“, sagt Barth. Jetzt gehe es in den übrigen Einrichtungen weiter. *evy*

Samstagsmarkt im Zeichen der Erdbeere

St. Wendel. Auf dem Schloßplatz in St. Wendel dreht sich am Samstag, 8. Juni, bei den St. Wendeler Themenmärkten von 9 bis 14 Uhr „Alles rund um die Erdbeere“.



Erdbeeren sind gesund und lecker.

Die Markthändler präsentieren den Besuchern allerlei appetitliche Gerichte und Spezialitäten mit der leckeren Sommerfrucht. Darüber hinaus werden auch ausreichend erntefrische Erdbeeren auf dem Markt am Schloßplatz angeboten. *red*



Durch die Sonne wirkt es beinahe idyllisch, doch die Gefahr der Überflutung lauert. Deshalb unterstützen die Helfer Kathrin Becker (THW Nohfelden) und Elke Neis (THW Theley, Mitte, von links) ihre Kollegen beim Verstärken des Damms in Torgau. FOTO: MARKUS TRÖSTER

Hand in Hand gegen das Hochwasser

THW-Helfer aus dem Kreis sind in Torgau im Einsatz und sichern die Dämme

Sie stapeln Sandsäcke und hoffen, dass die Wassermassen sich dadurch aufhalten lassen. Zusammen mit der Bevölkerung blicken die THW-Helfer aus dem Kreis St. Wendel gespannt auf den Pegelstand der Elbe. Der Hochwasser-Scheitel wird in Torgau für Sonntag erwartet.

Von SZ-Mitarbeiter
Markus Tröster

St. Wendel/Torgau. Alle vier Ortsverbände des Technischen Hilfswerkes (THW) aus dem Landkreis St. Wendel haben zurzeit Helfer in die Hochwassergebiete entsandt (wir berichteten). Insgesamt sind 39 THW-Helfer der Fachgruppen Räumen (St. Wendel), Logistik (Nohfelden und Freisen)

sowie Wasserschaden/Pumpen (Theley), die gegen die Wassermassen kämpfen. Die Einheiten sind derzeit in Torgau in Sachsen. Dort bereiten sich die Menschen auf den Scheitelpunkt des Hochwassers vor. Die Elbe ist gut gefüllt. Das Wasser steigt. „Wir wissen nicht genau, was aus Richtung Tschechien auf uns zukommt“, sagt die Ortsbeauftragte des THW in Torgau, Hannelore Herforth. Experten vermuten einen Pegel von über 9,50 Meter.

Am Mittwochabend hatte der Pegelstand eine Höhe von 8,38 Meter erreicht. Der Scheitel wird in Torgau am Sonntag erwartet. Wird die kritische Marke nicht überschritten, würde die Katastrophe – nämlich, dass die Stadt überflutet wird – aus-

bleiben. Doch je länger die Deiche von den Wassermassen belastet werden, desto brüchiger und weicher werden sie.

Niemand weiß so wirklich, wie lange der Hohe Pegelstand am Ende bleibt. Rund 20 THW-Hilfskräfte des Ortsverbandes Torgau haben gestern in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, der Bundeswehr sowie mit Hilfe der Zivilbevölkerung beide Seiten der Elbe mit Sandsäcken zusätzlich um rund 30 Zentimeter erhöht. Und das über eine Strecke von über vier Kilometern. Ganz Torgau scheint auf den Beinen zu sein, um mit zu helfen und Schlimmeres zu verhindern. Die einen dichten ihre Keller mit Sandsäcken ab, die anderen bieten sich an für das Verlegen der künst-

lichen Mauer oder bringen den THW-Kräften Verpflegung.

Die Bilder von 2002 stecken scheinbar noch vielen in den Köpfen. Damals war auch das Glaswerk in unmittelbarer Nähe der Elbe gefährdet. Dieses soll auch dieses Mal wieder mit aller Kraft gehalten werden. Auch THW-Helfer aus St. Wendel stapeln Sandsäcke zum Schutz. Unterdessen wurde auf dem Gelände der Straßenmeisterei in Torgau ein Bereitstellungsraum eingerichtet. Rund 120 THW-Helfer sind dort jederzeit für den Einsatz bereit. Sechs Fachgruppen aus der Umgebung von Torgau sowie aus dem Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland stehen in den Startlöchern. <weiterer Bericht Seite B1

SCHNELLE SZ

FREISEN/HIRZWEILER

Freisener verliert Finger bei Unfall

Auf einem Ackergelände in Hirzweiler ist es am Mittwoch gegen 12.30 Uhr zu einem Betriebsunfall gekommen. Dabei verlor ein 33-Jähriger aus Freisen einen Ringfinger. Nach Angaben der Polizei war der junge Mann mit einem Grashäcksler unterwegs und führte Mäharbeiten durch, als das Unglück passierte. Nachdem der Häcksler verstopfte, versuchte der Freisener, ihn wieder freizubekommen. Dabei geriet er in die Häckslertrommel, wo ihm der Finger abgerissen wurde. Der Verletzte wurde in die Winterbergklinik nach Saarbrücken gebracht, ebenso sein Finger. Eine Beamtin der Polizei Illingen hatte den abgerissenen Finger bei einer sofort durchgeführten Suchaktion im Gras gefunden und durch einen Notarztwagen ins Klinikum bringen lassen. *red*

BERSCHWEILER

Dany R. Wood rettet Limetten in Sydney

Dany R. Wood alias Daniel Recktenwald ist seit Anfang des Jahres Buchautor und seit Anfang April auch Verleger. Ende Juni bringt er sein Erstlingswerk „Limetten retten in Sydney“ auf den Markt. Sein Ziel ist es, 1000 Exemplare zu verkaufen. Dann lässt er den Urlaubsroman ins Englische übersetzen. Entstanden ist das Buch am Strand von Sydney. > Seite C 3

ST. WENDEL

Preis für Freisener Jugendrotkreuz

Zum Grillen hat Landrat Udo Recktenwald das Freisener Jugendrotkreuz eingeladen. Neben Würstchen vom Grill gab es für die Jugendlichen den mit 500 Euro dotierten Jugendpreis. Der DRK-Nachwuchs hatte hauptsächlich durch integrative Jugendarbeit auf sich aufmerksam gemacht. > Seite C 3

ST. WENDEL

Stadtfest bringt Musik in die City

Vom 14. bis 16. Juni wird in St. Wendel Stadtfest gefeiert. Vier Bühnen werden dazu in der City aufgebaut. Das Programm bietet einen Querschnitt durch alle Musikstile. Auch Tanz- und Sportdarbietungen sind dabei. Für die Kinder steigt am 15. Juni in der Mott ein eigenes kleines Stadtfest mit Spielstationen. Am 14. Juni werden verschiedene Straßen entlang der Planiermelle gesperrt. > Seite C 6

SITZERATH

Ortsrat lehnt Transport von Windrädern ab

Die Firma Juvi Energieprojekte plant den Bau von Windrädern auf der Grevenicher Höhe bei Grimburg. Problematisch dabei ist die Frage, wie die Teile der Windräder auf die Grevenicher Höhe gebracht werden sollen. Ginge es nach der Firma würde das Material über Sitzerath angeliefert werden. Doch das hat der Ortsrat abgelehnt. > Seite C 3

PRODUKTION DIESER SEITE:
HANNELORE HEMPEL
EVELYN SCHNEIDER

Wohnen, wo andere Urlaub machen

Luxemburger Investor will in Bosen 27 Wohnungen bauen und 5,3 Millionen Euro investieren

Rund 5,3 Millionen Euro investiert ein Luxemburger Unternehmen in 27 Wohnungen in Bosen. Spatenstich soll schon im Herbst diesen Jahres sein, die Fertigstellung der beiden Gebäude ist für Ende 2014/Anfang 2015 geplant.

Von SZ-Redakteurin
Melanie Mai

Bosen. Der Ferienpark wird in wenigen Wochen eröffnet. Und schon steht das nächste Großbauprojekt am Bostalsee an. Ein Luxemburger Investor plant, 27 Wohnungen in Bosen zu bauen –

550 Meter Luftlinie vom Seeufer entfernt. Die „Residenz am Bostalsee“, wie sich die Anlage nennt, wird in energieeffizienter, hochwertiger Bauweise errichtet. Die Gesellschaft Parador Real Estate mit Sitz in Schengen (Luxemburg) investiert rund 5,3 Millionen Euro. Schon vor zwei, drei Jahren habe sein Unternehmen das Potenzial Bosens erkannt, sagt Mitgesellschafter Manfred Zonker: „Hier wird noch sehr viel passieren“. Vor allem im Hinblick auf den Ferienpark: „Bosen wird sich entwickeln. Hier entstehen viele Arbeitsplätze, die Attraktio-

nen für Freizeitaktivitäten steigern. Die Arbeitnehmer suchen Unterkünfte. Hinzu komme, dass der Urlaub in Deutschland, vor der Haustür, immer beliebter wäre. „Also werden hier viele Leute Urlaub machen.“ Ähnlich drückt es auch Parador-Verwaltungsratsmitglied Jürgen Lenhart aus: „Wir schaffen hochwertigen Wohnraum dort, wo andere Urlaub machen.“ Der Käufer könne die Wohnung selbst nutzen oder vermieten, auch als Ferienwohnung – diese verschiedenen Möglichkeiten seien ein Plus der Anlage. Len-

hart: „Das könnte den Wert der Immobilie schon nach wenigen Jahren steigern.“

Auf dem rund 3330 Quadratmeter Grundstück, das der Investor bereits erworben hat, entstehen zwei sachlich-modern gestaltete Gebäude mit Flachdächern. Haus A umfasst 14 Wohnungen mit Balkon oder Terrasse in einer Größe von 72 bis 127 Quadratmetern. Im Haus B gibt es 13 Wohnungen mit einer Größe von 55 bis 80 Quadratmeter, ebenfalls mit Balkon oder Terrasse. Für beide Häuser wird eine Tiefgarage und ein Parkplatz gebaut. Alle Wohnungen sind barrierefrei und mit Aufzügen zu erreichen. Der Kaufpreis soll sich auf 2250 bis 2500 Euro pro Quadratmeter – die günstigsten Wohnungen sind im Erdgeschoss, das Penthouse ist am teuersten – belaufen. Die Wohnungen kosten also zwischen 123 750 und 317 500 Euro.

Seit Mai ist Verkaufsstart, vier Reservierungen gebe es bereits,

sagt Zonker. Wer jetzt eine Wohnung reserviert, kann noch Einfluss auf die Ausstattung nehmen. Grundsätzlich werde diese einen laut Zonker „guten, mittleren Standard“ erfüllen. Spatenstich soll noch in diesem Herbst sein, die Einweihung plant Zonker für Ende 2014/Anfang 2015.

Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit freut sich, dass „die Entwicklung am Bostalsee dazu beigetragen hat, dass überhaupt ein Investor auf die Idee gekommen ist, so ein Projekt in Bosen anzugehen“. Nicht nur der Center-Parcs-Ferienpark ansich sei positiv; Veit sieht auch die weitere Entwicklung: „Im Fahrwasser des Ferienparks entstehen Dinge, die ohne den Park nicht entstanden wären.“ Noch dazu lobt er die geplante Bauweise: „Das ist städtebaulich fantastisch und wertet Bosen auf.“

www.parador.lu
helios-immo.eu

Seit Mai ist Verkaufsstart, vier Reservierungen gebe es bereits,

sagt Zonker. Wer jetzt eine Wohnung reserviert, kann noch Einfluss auf die Ausstattung nehmen. Grundsätzlich werde diese einen laut Zonker „guten, mittleren Standard“ erfüllen. Spatenstich soll noch in diesem Herbst sein, die Einweihung plant Zonker für Ende 2014/Anfang 2015.

Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit freut sich, dass „die Entwicklung am Bostalsee dazu beigetragen hat, dass überhaupt ein Investor auf die Idee gekommen ist, so ein Projekt in Bosen anzugehen“. Nicht nur der Center-Parcs-Ferienpark ansich sei positiv; Veit sieht auch die weitere Entwicklung: „Im Fahrwasser des Ferienparks entstehen Dinge, die ohne den Park nicht entstanden wären.“ Noch dazu lobt er die geplante Bauweise: „Das ist städtebaulich fantastisch und wertet Bosen auf.“

www.parador.lu
helios-immo.eu

HINTERGRUND

Die Parador Real Estate ist eine 2002 als Beteiligungsgesellschaft gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in Schengen-Remerschen in Luxemburg. Die Projektentwicklungsgesellschaft ist spezialisiert auf die Saarlux-Region. Ein weiteres herausragendes Objekt neben der Residenz in Bosen ist der Um- und Neubau zweier Immobilien am historischen Marktplatz in Luxemburger Echternach mit einem Investitionsvolumen von rund 40 Millionen Euro. Der Vertrieb erfolgt über das Partnerunternehmen Helios Promotion Real Estate Transaction. *red*



So soll die neue Wohnanlage in Bosen aussehen. VISUALISIERUNG: HAUSER